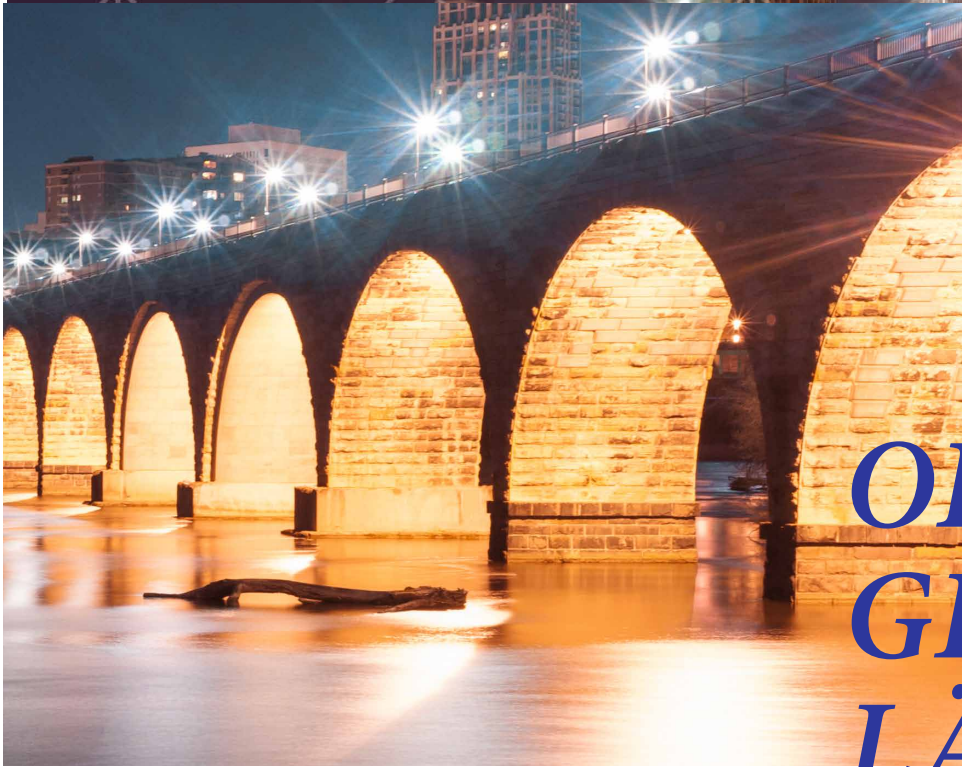


TJCII News



OHNE GEBET LÄUFT NICHTS

Ob Praisecamp, Adorai, Gebetshäuser, 24-7-Anbe-
tung, ob lokale Initiativen wie ein Kirchentag oder
nationale Gebetstreffen oder persönliche Zeiten der
Stille – beten hat in den letzten Jahren vielerorts
zugenommen, auch unter jungen Menschen. Ohne
das Gebet läuft nichts. Ohne die Zeit mit Gott ver-
durstet und verkümmert nicht nur unsere Seele,
sondern auch all unser Tun. Nicht durch Heer oder
Kraft, sondern durch deinen Geist, bleibt auch 2019
das Leitmotiv von TJCII.

Darum bitten wir Sie in diesen NEWS um Fürbitte und
Gebet um Durchbrüche, Wachstum, Heilung und Ver-
söhnung und danken Ihnen dafür von Herzen. Wir teilen
auch voll Dankbarkeit die Freude über die Sammlung
für das Jerusalem House of Prayer, zu dem unsere Nation
einen schönen «Stein» beitragen konnte.

Ein Brief aus Jerusalem

Das Internationale Leitungsteam von TJCII bedankt sich bei
jedem von Ihnen, fürs Dranbleiben... beim Beten, für Ihre
Treue und Ihr großzügiges Geben, das uns ermutigt, stets

auf Jeshua und sein Wort von Gott zu vertrauen! Wie
könnten wir ohne Euch zu unseren Freunden reisen, die
Ihr die Vision von TJCII auf dem Herzen habt und uns
drängt weiterzumachen, bis Jeshua kommt!

Bitte beten Sie für unsere geplanten Aktivitäten im Jahr
2019 ... für die Menschen, denen wir dabei begegnen ...
für die geplanten Veranstaltungen in Afrika, Nordamerika,
Südamerika, Europa und Asien. Der Herr will die jüdi-
schen und nichtjüdischen Nachfolger von Jeschuas heilen
und seine Braut wiederherstellen, um sie auf sein baldiges
Kommen vorzubereiten!

Gott segnet Sie, weil Sie immer wieder Sein Herz suchen
und sich um Seines Namens willen als lebendiges Opfer
hingeben.

In Liebe und herzlicher Dankbarkeit

Die ILC-Mitglieder von TJCII

Unsere Videobotschaft: vimeo.com/307776786

Neue Sehnsucht nach Einheit und Wiederherstellung

Das zentrale Ziel von TJCII ist die Versöhnung von Juden und Nicht-Juden in dem einen Leib des Messias (die universale Kirche aus Juden und Nichtjuden). Die TJCII-Vision ist auf die Wiederherstellung der Einheit, des «einen edlen Ölbaums», in den die nicht-jüdischen Gläubigen eingepropft sind (Röm. 11), ausgerichtet. Ebenso strebt sie die Bildung des «einen neuen Menschen statt der zwei» (Eph. 2,15) an, genannt das «Geheimnis Christi (des Messias)» (Eph. 3,4). TJCII basiert auf der Überzeugung, dass die jüdischen Gläubigen einen zentralen Auftrag haben bei der Wiederherstellung der Einheit des noch zerteilten Leibes des Messias.

Weg zur Versöhnung gibt Hoffnung

Die TJCII-Vision legt ein Modell für die Versöhnung der getrennten Christenheit vor, welches im messianischen Glauben des Neuen Testaments verwurzelt ist. Es gründet direkt auf den Tod und die Auferstehung Jeschuas, da die Versöhnung im Leib Jesu bewirkt wird: «In einem Leib versöhnte er beide (Juden und Nicht-Juden) durch das Kreuz, an dem er ihre Feindschaft tötete.» Eph. 2,16.

«Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. Aber das alles kommt von Gott, der uns durch Christus mit sich versöhnt und uns den Dienst der Versöhnung aufgetragen hat.» 2 Kor 5,17.18

Gottes Heilsplan mit seinem Volk Israel ist der Weg zum Frieden

«Und der HERR sprach: Du bist mein Knecht, Israel, durch den ich mich verherrlichen will. Ich habe dich zum Licht der Völker gemacht, dass mein Heil reiche bis an die Enden der Erde. Ich habe dich geschaffen und dazu bestimmt, der Bund zu sein für das Volk, aufzuhelfen dem Land und das verödete Erbe neu zu verteilen, den Gefangenen zu sagen: Kommt heraus!, und denen die in der Finsternis sind: Kommt ans Licht! Ich habe Erbarmen mit ihnen und führe sie zu sprudelnden Quellen. Ich bahne den Weg für mein heimkehrendes Volk. Himmel und Erde, jubelt, ihr Berge, brecht in Freudenschreie aus! Denn der HERR hat sein Volk getröstet. Voll Erbarmen nimmt er sich der leidenden Menschen an, die zu ihm gehören.» Jes 49



Aus Scherben, die im Weg sind, kann Gott Brücken bauen

In der Bibel gibt es den Begriff «Brücke» ja nicht, dafür Jakobs Traum von der Himmelsleiter, wo ihm Gott aus einem Scherbenhaufen neue Hoffnung schenkt. Wo vom Bund Gottes mit den Menschen gesprochen wird, geht es um SEINEN Durst nach uns. Gott möchte, dass wir ihm unsere paar Fische und Brote oder eben unsere Bruchstücke aus Schuld und Versagen ganz überlassen. Der Bund ist die Brücke, die er schon gebaut hat in und durch seinen Sohn Jesus Christus.

Ein verlässlicher Brückenpfeiler

Die Schweiz hat eine besondere Aufgabe und Berufung, nämlich Gottes Bund zu sein, mitten in Europa, um zu verbinden und auch eine Brücke nach Israel zu sein – eine Gebetsbrücke. Das auserwählte Volk und die Schweiz müssen starke Brückenpfeiler sein, denn beide Nationen haben eine lange Geschichte und gründen auf einem Bund mit dem Ewigen. Er ist es, der (durch das Blut Jesu) die getrennten Völker mit Israel verbindet und die Braut wiederherstellt. TJCII unterstützt die Gebetsbrücke des Vereins «Jerusalem Gebet Schweiz» und trägt dazu bei, dass unser Land zu einem verlässlichen Brückenpfeiler in Europa wird. Unsere Nachbarländer sind durch diese Brücke ebenfalls näher mit Israel verbunden.

Und vergib uns unsere Schuld

Ob Busse auf der Kyburg, Marsch des Lebens für Israel durch die ganze Schweiz, Gebetsreise durch Portugal oder Gedenkstätte für Holocaust-Opfer – immer wieder taucht die Frage auf, warum diese alten Geschichten immer wieder hervorgeholt werden müssen. Weil die Wunden immer noch bluten, und weil wir nicht in eine gemeinsame Zukunft gehen können, ohne die Verfehlungen der Vergangenheit zu bereuen und uns zu versöhnen. «Denn verschlossen war das Tor, bis der Heiland trat hervor»,

Die Schweiz hat eine besondere Aufgabe und Berufung, nämlich Gottes Bund zu sein, mitten in Europa, um zu verbinden und auch eine Brücke nach Israel zu sein – eine Gebetsbrücke.

Denkmals für die 40'000 Opfer der Inquisition. Der 23. Mai ist zum Gedenktag für die Opfer der Inquisition ernannt worden. Ob unsere Gebetsreise diese Sache wohl beschleunigt hat? Für die über 100'000 Zwangsgetauften gibt es jedoch noch keine Entschuldigung der katholischen Kirche. Wir beten dafür, dass dies bald geschehen wird. In unserer Gruppe von 17 Personen waren vier mit jüdischen Wurzeln, ein lutheranischer Pastor mit Ehefrau, drei Ordensschwestern, zwei katholische Priester, der TJCII-Europa-Vizedirektor und Mitglieder von TJCII-Fürbittegruppen. Zusammen vertraten wir 12 Nationen: Israel, Chile, Brasilien, USA, Portugal, Spanien, Polen, Slowakei, England, Holland, Deutschland, Österreich und die Schweiz, für die ich dabei war. Meine ausführlichen Reiseberichte und der Link zum Video in englischer Sprache sind auf unserer Website oder können beim Sekretariat bestellt werden. Vgl auch unseren Mai-Anlass zu diesem Thema.

An der Schweizergrenze abgewiesen

TJCII-Schweiz leistet Geburtshilfe für ein nationales Mahn- und Denkmal für die 24'500 meist jüdischen Flüchtlinge, die im Zweiten Weltkrieg an der Schweizergrenze abgewiesen wurden. Eine Schuld, die bis jetzt noch nicht offiziell bereut worden ist.

Es sind Orte in der Schweiz gewünscht, wo um diese Frauen, Männer und Kinder getrauert und an sie erinnert werden kann, um gemeinsam gestärkt den Weg in eine versöhnte Zukunft gehen zu können. Ende November 2018 bekam die kleine Spurgemeinde eine Ermutigung aus dem Aussendepartement EDA. Christoph Meister, der Leiter der Arbeitsgemeinschaft Israelwerke Schweiz/IWS, dankte dem verantwortlichen Herrn Wisard vom EDA für die «positive Einstellung zur Mahnmal-Initiative zum Gedenken an abgewiesene jüdische Flüchtlinge.» Wir freuen uns, dass dieser langjährige Wunsch, der von unseren jüdischen Geschwistern und von vielen Schweizer Bürgern aus Politik und Gesellschaft, Religionsgemeinschaften und den über zwanzig Israelwerken erhofft und erbetet wurde, nun ein erstes Zeichen aus dem Bundeshaus erhalten hat.

Betet, dass die Interessengemeinschaft IG-Mahnmal aus allen betroffenen Kreisen Unterstützung findet, um dem Anliegen zum Durchbruch zu verhelfen.

Singen wir im Adventslied. Durch Jesu Tod ist die Trennung von Gott beendet, der Vorhang im Tempel zerrissen, der Himmel geöffnet. Denn verschlossen wurde aber das Tor erneut für viele Juden durch uns Christen, weil wir ihnen den Weg zum Heiland – ihrem Messias – versperrten und verunmöglichten. Die Braut Christi hätte in ihrer Schönheit aufstrahlen und die Juden eifersüchtig machen sollen. Nun ist sie durch die Geschichte verschmutzt und mit Gräueltaten so entstellt worden, dass das Antlitz Jesu in der Welt, das Christen widerspiegeln sollen, weit hin unerkennbar war und immer noch ist. Darum müssen wir auch alte Geschichten so lange hervorholen und Identifikationsbusse tun, bis die letzte Träne getrocknet ist. Solange die Wunden immer noch bluten, können wir nicht in eine gemeinsame Zukunft gehen. Indem wir uns mit den Verfehlungen der Vergangenheit identifizieren, können wir auch um Verzeihung bitten und Vergebung empfangen. Das trocknet die Tränen und heilt die Wunden.

Begegnung mit den Anusim

Um das Königreich Portugal im 15. Jahrhundert judenfrei zu machen, hat der König vom Papst das Inquisitionsverfahren erworben, dem 40'000 Menschen zum Opfer fielen. Damit besonders die reichen und gebildeten Juden im Land bleiben konnten, wurden allein in Lissabon an einem Tag fast 70'000 Juden zwangsweise getauft. Auf den Spuren dieser Kryptojuden oder mit dem hebräischen Begriff Anusim unternahm TJCII in diesem Herbst eine Gebetsreise durch Portugal. Bis in unsere Zeit nannte man diese Zwangsgetauften Conversos, Neue Christen oder Marranos, was Schweine bedeutet und heute ein No-Go ist. Durch den erzwungenen Akt der Taufe, eines heiligen Sakraments im Namen Jesu, wurden diese Menschen ihres Namens, ihrer jüdischen Identität und oft auch ihrer Heimat beraubt. Das ist ein Sakrileg, dessen Wunden bis heute noch bluten. Vor 30 Jahren hat sich Portugal offiziell dafür entschuldigt und Ende 2018 hat das portugiesische Parlament eine Petition gebilligt zur Errichtung eines



Markus Neurohr-Schäfer, Koordinator von TJCII-CH, verheiratet mit Mechthild, sieben gemeinsame Kinder und Grosseltern von sieben Enkeln. Als Lehrer und Religionspädagoge engagiert in der katholischen Kirche und der christlichen Schule SalZH, in Gebetskreisen und Initiativen für die Wiederherstellung im Leib Christi.



TERMINE

TJCII-Anlässe 2019 – zusammen mit Gemeinden
Weitere Infos: www.tjcii.ch

TJCII-ANLASS MIT MARTIN BÜHLMANN
Vineyardgründer und Mitglied des internationalen
TJCII-Leitungsgremiums.

SA 23. März, Bern | SO 24. März, Zürich

TJCII-ANLASS MIT BEIT MORIYAH
eine jungen messianisch-jüdischen Gemeinschaft.

SA 18. Mai, Zürich | SO 19. Mai, Bern

TJCII ZUGAST IN DER REF. KIRCHE
Tony Sperandio, ein messianischer Jude aus Israel erzählt
seine spannende Geschichte.

SA 31. August, Gossau, Zürcher Oberland

In eigener Sache: Als Unterstützung für unseren Dienst bitten wir um einen Webmaster und ein Sekretariat für das Projekt Interessengemeinschaft IG-Mahnmal.ch. Betet um Heilung all unserer Kranken besonders auch für unseren Bruder Tilbert Moser, der sich Anfang Jahr mehrerer Knochenbrüche zuzog, als er eine Treppe hinunter stürzte. Wir bitten auch, um Vollendung seines Israel-Buches.

Wir empfehlen:

«**Gesichter Jerusalems**» heisst eine wunderschöne Foto-Ausstellung von Sr. Sabine Höffgen.
Kommunität Diakonissenhaus, Schützengasse 51, Riehen
Ganztags geöffnet bis 15. August 2019

«**Gedenkstätte für Flüchtlinge**» – Opfer des Nationalsozialismus. *Inzlingerstrasse 44, Riehen*

«**Buchenwaldkinder**» Überlebende vom KZ Buchenwald, bekamen in einem Erholungsheim auf dem Zugerberg Platz. *Museum Burg Zug, Kirchenstr. 11, Zug.*
Ausstellung bis 31. März 2019.

IWS Israel-Gebetstag, Bern 27. April, 13 – 17h
Im Evang. Gemeinschaftswerk, Nägelgasse 9, Bern.

TOWARD JERUSALEM COUNCIL II Eine Non-Profit-Initiative, die im Jahr 1995 begann.

DIE VISION VON TJCII

«**Juden- und Heidenchristen**» für die **Wiederkunft Jeschuas zu vereinen: Johannes 17**
Für die Versöhnung zwischen christlichen und messianisch-jüdischen Gemeinschaften zu arbeiten.

Auf das Zweite Jerusalemer Konzil hinzuarbeiten: Apostelgeschichte 15
Die jüdischen Apostel Jeschuas verlangten von den Heidenchristen nicht, Juden zu werden. An einem zweiten Jerusalemer Konzil würde die heidenchristliche Kirche die jüdischen Gläubigen an Jeschua komplett, mit ihrer jüdischen Identität und Praxis, willkommen heissen.

Ermutung zu sein für Einheit, die zu Wiederherstellung führt: Römer 11
Die Arbeit von TJCII ist grundlegend sowohl für christliche als auch messianisch-jüdische Dienste.

Den Weg für Jeschuas Wiederkunft vorzubereiten: Sacharia 8
Die jüdischen Gläubigen auf den ihnen zustehenden Platz im Leib des Messias zu stellen, bereitet den Weg für Jeschuas Wiederkunft.

Wir danken für die Unterstützung unseres Dienstes, für Gebet und Finanzen.

EXEKUTIV-GENERALSEKRETÄR: Marty Waldman

TJCII EUROPA – WEG ZUR VERSÖHNUNG: Boltzmanngasse 9, A-1090 Wien, www.tjcii.eu, www.tjcii.org

CH-KOORDINATOR: Markus Neurohr, Saumackerstr. 89, 8048 Zürich, mneurohr@swissonline.ch

TJCII SEKRETARIAT: Brigitta Feller, Wihaldenstr. 7, 8340 Hinwil, Tel: 044 937 13 34, info@tjcii.ch

THEOLOGISCHER MITARBEITER: Martin Rösch, Rebacker 32, D-79650 Schopfheim, roesch@amzi.org

FINANZEN: Arthur & Jolanda Berli, Oberdorfstr. 20, 8914 Aegst am Albis, a.berli@bluewin.ch

KONTO: PC-Konto: TJC II-CH: 30 – 513897-6 IBAN: CH37 0900 0000 3051 3897 6

NEWS ONLINE: Wer keinen Postversand mehr wünscht, kann die News per E-Mail bestellen.